

Helmut van Thiel

Projekt Darstellung: DAS LEXIKON DES KYRILLOS, Erstausgabe.

Kyrrillos, Patriarch von Alexandria 412-444, war ein einflussreicher Dogmatiker und Kirchenpolitiker. Unter seinem Namen ist in unterschiedlichen Fassungen das erste allgemeine griechische Wörterlexikon überliefert, in dem der Wortschatz heidnischer, hellenistisch-jüdischer und christlicher Autoren erstmals gesammelt ist. Alle jüngeren byzantinischen Lexika, die zum größten Teil schon wissenschaftlich ediert sind, enthalten reiches Material aus ihm; über die Aldina des Hesychios von 1514 (ed. Musurus) hat Kyrrill die gesamte europäische Lexikographie beeinflusst. Aber es gibt nicht einmal eine Teilpublikation.

Die umfangreichen Schriften des Kyrrill beweisen lebhaftes sprachliches Interesse, das sich u.a. in der Benutzung seltener Wörter und in zahlreichen eigenen Wortschöpfungen äußert. Das Lexikon enthält viele davon, Kyrrill und seine Zeitgenossen scheinen die jüngsten ursprünglich berücksichtigten Autoren zu sein. Der Verfasser nennt ihn einmal "der große Kyrrillos" und bemerkt an zwei anderen Stellen, dass es in Alexandria viele Nachtigallen, doch kaum Dohlen gebe. Er muss dort gewohnt haben. Das Werk ist also vermutlich in Kyrrills Umgebung oder in seinem Auftrag hergestellt worden; vielleicht hat er auch die Glossare und annotierten Texte persönlich gesammelt, die wenigstens teilweise in das Lexikon eingegangen sind. Was sie enthielten, waren naturgemäß besonders die seltenen und erklärungsbedürftigen Wörter, die häufig identifiziert und ihren Benutzern zugewiesen werden können. Die Glossare betrafen Einzelautoren von Homer bis zu den Kirchenvätern und einige Sachthemen, etwa den attischen Wortschatz oder die attischen Redner. Die Glossen wurden im Lexikon zusammengeführt und ursprünglich nach zwei, später nach den drei Anfangsbuchstaben sortiert - bei einem Werk dieses Umfangs vermutlich eine Premiere. Manche der Quellglossare sind in jüngeren Handschriften erhalten, so zu verschiedenen Büchern der Septuaginta und des Neuen Testaments (die meisten unediert) und zur Ilias (wissenschaftlich bearbeitet und im Internet publiziert: "Scholia D in Iliadem", "Lexeis Homerikai"). Daraus ist der Plan entstanden, Kyrrill selbst erstmals herauszugeben.

Wörterbücher sind Hilfswerke, die bei jeder Abschrift verändert und den Interessen des Kopisten und Benutzers angepasst werden konnten; erst die Erfindung des Buchdrucks hat Einheitliche und sicher vergleichbare Exemplare ermöglicht. So sind die Handschriften des "Kyrrill" Zeugen für eine unendliche Fluktuation und Variabilität. Und daraus ergeben sich die Probleme, die bis jetzt eine Publikation verhindert haben. Selbst die wissenschaftlich hervorragenden und gründlichen Editionen der jüngeren Lexika begnügen sich mit zufälligen, unvollständigen und ungeprüften Angaben über ein Werk, dessen genauere Kenntnis vorausgesetzt sein müsste. A.B. Drachmann hatte sich eine Gesamtausgabe Kyrrills zum Ziel gesetzt, in der alle wichtigen Zeugen kombiniert werden sollten. Sie ist unvollendet geblieben, ihre Kopien stehen jedoch Gelehrten zur Verfügung. Aber das Ziel, einen Gesamtkyrrill herauszugeben, hat in Drachmanns "Ausgabe" zu gewaltigen Verwirrungen, Unklarheiten, Verdoppelungen und Lücken geführt. Angesichts der divergenten Überlieferung war und ist ein solcher Plan unausführbar. Die einzige praktikable Alternative ist der prinzipielle Verzicht auf Vollständigkeit und die Konzentration auf konkrete historische Paradigmen. Wenn die selbständigsten und repräsentativsten Zeugen einer solchen Überlieferung ausgesucht und ediert werden, ermöglichen sie Erkenntnisse und Einsichten, die sonst in der Fülle des Materials untergehen, wie zum Beispiel alle Einzelheiten der Anordnung, die für die Vorgeschichte und die wechselseitigen Beziehungen bedeutsam sind. Daneben ermöglicht es jetzt die elektronische Publikation, das durch eine erste Ausgabe sozusagen skizzierte Bild durch weitere Ausgaben ständig zu bereichern und dennoch überschaubar zu halten. Als erstes Beispiel wurde 2005 die Ausgabe einer Handschrift des 10. Jahrhunderts vorgelegt von Ursula Hagedorn: Das Lexikon des Kyrrillos (E) in der Fassung des Bremensis G 11. Darin ist der Grundbestand des Werkes um zahlreiche Zusätze erweitert, besonders aus den D-Scholien zu den ersten drei Büchern der Ilias.